

Partizipation in Liechtenstein

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Land und Gemeinden

Warum Partizipation?

Kinder und Jugendliche sollen (müssen) ihre Partizipationskompetenzen möglichst früh erleben und üben dürfen, um dadurch von ihren Rechten Gebrauch machen zu können. Erlernte und gelebte Partizipation junger Menschen bedeutet, dass sich die Kinder/Jugendlichen mit ihrem Lebensumfeld - ihrem Wohnquartier, ihrer Gemeinde, ihrem Land - besser identifizieren. Partizipation, verstanden als Selbstbestimmung (im Sinne freier Entscheidung), wirksames Handeln (im Sinne aktiver Mitgestaltung der Lebenswelt und Engagement) sowie Zugehörigkeit und Kooperation (im Sinne der Einbindung in und Gestaltung von positiven sozialen Beziehungen), stärkt die Teilnahme in Schule (Lehre) und Gesellschaft, trägt zur Verbesserung von Lernen und Kompetenzentwicklung bei und fördert die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen. Dies wiederum wirkt sich positiv auf das Klima innerhalb von Gruppen und innerhalb der Gesellschaft aus.

Rechtliche Grundlage

Liechtenstein hat in Bezug auf die Kinder- und Jugendbeteiligung eine sehr fortschrittliche Gesetzesgrundlage (siehe z.B. KJG, Art. 87, 88 und 95). Das Kinder- und Jugendgesetz KJG sieht unter Art. 87 Folgendes für Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung vor: *„Das Land und die Gemeinden haben Kinder und Jugendliche an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen und dafür zu sorgen, dass sie in Angelegenheiten, die sie besonders betreffen, mitreden sowie ihr Umfeld und ihre Zukunft in altersgerechter Weise mitgestalten und mitbestimmen können.“*

Das revidierte Kinder- und Jugendgesetz ist im Jahr 2009 in Kraft getreten. Hier ist die **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen gesetzlich festgeschrieben**. (Siehe: <https://www.gesetze.li/konso/pdf/2009029000>)

In den elf Gemeinden wird die Kinder- und Jugendbeteiligung unterschiedlich umgesetzt. Die Bedeutung der Kinder- und Jugendbeteiligung ist den politisch Verantwortlichen in Liechtenstein bewusst. Junge Erwachsene bzw. Vertreter/innen der Jugendarbeit sind in allen Jugendkommissionen vertreten. Jugendliche berichten, dass die Jugendarbeit und die Gemeinden für ihre Wünsche und Anliegen ein offenes Ohr haben und es einfach sei, mit den Verantwortlichen zu sprechen.

Wer fördert Partizipation in Liechtenstein?

Kinder- und Jugenddienst des Amtes für Soziale Dienste

Unterstützt Beteiligungsprojekte Jugendlicher, überwacht das Qualitätsmanagement, regt Beteiligungsprojekte an und gibt Schützenhilfe. Finanzielle Projektförderungen auf Anfrage.

Ludwig Frommelt, Tel. 236 72 60, ludwig.frommelt@llv.li

Kinder- & Jugendbeirat (kijub)

Auf Landesebene gibt es mit dem Kinder- & Jugendbeirat **kijub** eine Instanz, welche von der Regierung in Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche betreffen, anzuhören und bei politischen Entscheidungen von landesweiter Bedeutung für Kinder und Jugendliche mit einzubeziehen ist (KJG Art. 89).

Der kijub setzt sich aus Mitgliedern verschiedener Organisationen aus dem Kinder- und Jugendbereich zusammen. Er setzt sich landesweit und pro aktiv für Beteiligungsprojekte ein. Hierfür verfügt der kijub über ein Budget und stellt für Beteiligungsprojekte von Kindern und Jugendlichen pro Projekt max. CHF 2'000.- zur Verfügung.

Ziele des kijub

- Mitbestimmung junger Menschen bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen erhöhen
- Vernetzte Kinder- und Jugendpolitik ankurbeln
- Politische Integration der Interessen und Meinungen junger Menschen einfordern
- Kinder- und jugendrelevante Themen in die Öffentlichkeit tragen
- Unterstützung bei partizipativen Projekten von und für Kinder und Jugendliche

Der kijub ermahnt die Verantwortlichen, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben wahrzunehmen und begleitet Kinder- und Jugendliche, wenn es darum geht, ihre Anliegen und Ideen bei den zuständigen Stellen vorzubringen.

Der kijub ist ein Gremium von bis zu 10 Personen, das für zwei Jahre von der Plenarversammlung von rund 20 Kinder- und Jugendorganisationen gewählt wird und sich einmal monatlich zu Sitzungen trifft.

Kinder- & Jugendbeirat Liechtenstein, Hanno Pinter, Präsident, info@kijub.li, www.kijub.li.

Ombudsstelle für Kinder & Jugendliche

Die Ombudsstelle für Kinder & Jugendliche (OSKJ) begleitet und unterstützt Beteiligungsprojekte im Hinblick darauf, dass die UNO Kinder- und Jugendrechte nicht beschnitten bzw. eingehalten werden. OSKJ fördert die Kinder- und Jugendbeteiligung auf verschiedenen Ebenen. Margot Sele, margot.sele@oskj.li, Tel. 230 22 33, www.oskj.li.

Kinderlobby Liechtenstein

Die Kinderlobby ist ein Netzwerk, das sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzt. Ziel ist es, verbesserte Bedingungen für Kinder und Jugendliche in sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Belangen zu schaffen sowie die Umsetzung der UNKRK zu fördern. Die Kinderlobby besteht aus 21 Organisationen, einige Mitglieder der Kinderlobby sind Teil staatlicher Organisationen oder haben einen Leistungsauftrag mit dem Amt für Soziale Dienste. Die Kinderlobby wird von der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche koordiniert.

aha – Tipps & Infos für junge Leute

Das aha ist Anlaufstelle für Projektideen Jugendlicher und begleitet und unterstützt sie ideell und finanziell (bzw. gibt Hilfestellung, wo welche Fördermittel beantragt werden können). Auch können sich Jugendliche in der Organisation der Jugendinformationsstelle bzw. des gesamten aha mit ihren Vorschlägen und Ideen einbringen.

Kontakt: www.aha.li, aha@aha.li; Hauptnummer: 239 91 11

Jugendbeteiligung Liechtenstein (jubel)

Auf Landesebene bietet das Programm **Jugendbeteiligung Liechtenstein (jubel)** ein Format strukturierter Jugendbeteiligung für die Klassensprecher der Weiterführenden Schulen und des Gymnasiums. jubel wird im Auftrag der Regierung vom **aha – Tipps & Infos für junge Leute** geführt und operativ umgesetzt. Die Finanzierung geschieht über Landesmittel sowie über eine zusätzliche Finanzierung von rund 46% mit Stiftungsmitteln (Stiftungszweck „Jugend Liechtenstein“).

Die Gefässe von jubel

Die rund 100 Klassensprecher/innen der 1.- 4. Klassen der Sekundarstufe aus dem ganzen Land werden im Herbst zu einer **«jubel Werkstatt»** in einen Jugendtreff eingeladen. Sie erhalten einen Überblick über Beteiligungsmöglichkeiten und tauschen sich zu Themen aus, die sie besonders interessieren. Im Ton- und Videostudio werden die Ergebnisse von den Jugendlichen zusammengefasst.

Die Teilnehmer/innen der «jubel Werkstatt» werden Teil der **«jubel Crew»** und in die Jahresplanung, bei der Ideenfindung und Umsetzung einer gemeinsamen Veranstaltung eingebunden. Die «jubel Crew»-Mitglieder/innen nominieren Schülervorteiler/innen, die das **«jubel Squad»** bilden. Ähnlich einem

Vereinsvorstand übernehmen diese mehr Verantwortung und auch Aufgaben innerhalb der «jubel Crew». Dieses Kernteam tauscht sich mindestens einmal pro Monat mit dem jubel-Programmleiter aus.

Bei der Planung und Umsetzung von «**jubel Impulsen**» mit verschiedenen Workshops zu den Themen „Politik“, „Auftreten“ oder „Videoreportage“ sind die Jugendlichen von Anfang bis Ende einbezogen.

Bei der Dialogveranstaltung, dem «**jubel Forum**», tauschen sich Junge und Erwachsene über Themen aus, die den Jugendlichen unter den Nägeln brennen. Ziel ist es, dass möglichst konkrete Schritte überlegt und gemeinsam Vereinbarungen getroffen werden.

Ein Beispiel: Beim jubel Forum wurde von Jugendlichen gewünscht, dass in der kalten Jahreszeit bzw. abends freie Sportangebote fehlen. Daraufhin wurde das Projekt „Halle für alle“ mit Unterstützung der Offenen Jugendarbeit und engagierten Jugendlichen gestartet. An bestimmten Samstagabenden steht die Sporthalle den Jugendlichen zur Verfügung.

Kontakt: Johannes Rinderer, jubel@aha.li, www.jubel.li

Jugendrat Liechtenstein

Der Verein Jugendrat Liechtenstein wurde 2012 von Jugendlichen für Jugendliche und junge Erwachsene (15 - 28 Jahre) gegründet, die sich für politische Themen interessieren und einsetzen möchten. Ziel ist es, die Teilnahme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Liechtenstein an politischen Prozessen zu verbessern und die politische Bildung zu fördern.

Der Jugendrat arbeitet dabei mit den Jugendparlamenten der Schweiz (und weiteren) zusammen, gibt jugendgerechte Unterstützung bei Wahlen (EasyVote) und lädt jährlich zu einer Jugendsession in den Landtagssaal ein (bisher durchgeführt 2016, 2017). Der Jugendrat führt ausserdem, auf Anfrage der Weiterführenden Schulen, Workshops (Politik zum Anfassen) für Schüler/innen durch.

Jugendrat Liechtenstein, Brian Haas, Präsident, info@jugendrat.li, www.jugendrat.li.

Offene Jugendarbeit Liechtenstein

Die Stiftung OJA ist ein Zusammenschluss der Jugendarbeit der Gemeinden – mit Ausnahme der Gemeinde Mauren - und wird fachlich zentral geführt.

- Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein, Christine Hotz, Leitung der Geschäftsstelle mit Sitz in Schaan, christine.hotz@oja.li, +423 739 94 00, www.oja.li. Jugendtreffs in folgenden Gemeinden: Balzers, Triesenberg, Triesen, Vaduz, Schaan, Planken, Eschen/Nendeln, Ruggell, Gamprin, Schellenberg.
- Jugendarbeit Mauren, Hanno Pinter, Jugendkoordinator, jugend@mauren.li, <http://www.mauren.li/wer-sind-wir->, Tel. 377 10 36, mobil +423 792 22 49.

Jugendkommissionen

Das Amt für Soziale Dienste bietet seit Jahren regelmässige Austauschtreffen zwischen den verschiedenen Akteur/innen aus der Kinder- und Jugendarbeit und den Mitgliedern der Jugendkommissionen an. Schwerpunkte werden durch fachliche und informelle Inputs gesetzt. Erfreulicherweise sind nun in allen Jugendkommissionen der Gemeinden Jugendarbeitende vertreten. Dies stärkt die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden und bietet die Chance, das Recht auf Partizipation in Gemeindegestaltungsprozessen noch besser einzubetten und umzusetzen.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Schulen

Kinder und Jugendliche werden an Schulen unterschiedlich in Entscheidungsprozesse einbezogen. Dies hängt stark von der jeweiligen Schulkultur und der Haltung der Lehrpersonen ab. Wünschenswert wären Beteiligungsprogramme bereits ab dem Kindergarten, damit alle Kinder das Recht auf Beteiligung früh kennen und leben lernen (Erwerben von Partizipationskompetenz). Um die Wertigkeit der Klassensprecher/innen zu heben und der Schülerbeteiligung einen höheren Stellenwert einzuräumen wäre es empfehlenswert, Rolle und Wahl des/der Klassensprecher/innen und deren Stellvertreterinnen im Schulgesetz (oder zumindest in den Reglements der einzelnen Schulen) zu verankern.

Beispiele von Beteiligungsprojekten:

Der kijub arbeitet aktuell ein Plakat aus, auf dem Beteiligungsprojekte und -möglichkeiten zusammengetragen sind. Auf dem Plakat können aus Platzgründen nicht alle Produkte aufgeführt werden. Deshalb ist eine regelmässige Neuauflage geplant.

Nachfolgend ein Auszug institutionalisierten Beteiligungsgefässen sowie von Projekten, die durch Jugendliche initiiert wurden:

- «Jugend im Gespräch» (mit Bürgermeister bzw. Vorsteher) in den Jugendtreffs der Gemeinden Vaduz und Balzers
- Ideenbox, welche sich direkt an die Jugendkommission wendet bzw. von dieser Rückmeldung gegeben werden muss, Gemeinde Mauren
- Kinderkonferenz «KinderMitWirkungsTag», Gemeinde Ruggell
- Erweiterung Skaterpark, Gemeinde Vaduz
- PumpTrack, Gemeinde Balzers
- Teilautonome Räume für Jugendliche, Gemeinde Schaan (Gemeinde Vaduz in Konzeptionierung)

Quellen:

https://kijub.li/wordpress/wp-content/uploads/2016/03/KiJu_Bericht_2011_web-1.pdf

<http://www.oski.li/Portals/0/Sit.analyse%20Kinderrechte%20EFFENTLICH.pdf>